

Ehe noch die festgesetzte Stunde verging, befestigte die Prinzessin die letzte Masche des Strumpfes. Alsdann reichte sie Stricknadeln und Strumpf dem Kinde mit den Worten:

„So, jetzt eile, daß du heim kommst! Schelte und noch Schlimmeres wird's ja wohl nun nicht geben!“

Mit einem sicherlich tief aus dem Herzen kommenden „Ich danke recht schön!“ rannte das Mädchen davon und entschwand bald schon an einer Biegung des Weges den Blicken der nachschauenden Prinzessin.

Diese begab sich nun ebenfalls auf den Rückweg nach der Wartburg; denn auf so lange Zeit hatte sie ihren einsamen Spaziergang nicht ausdehnen wollen. —

Anderen Tages traf ein Hoflakai von der Wartburg im Hause des Waldhüters ein. Er erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen der Leute und gab endlich folgendes kund. Die gnädige Prinzessin Auguste habe gestern von der kleinen Tochter des Waldhüters gehört, daß sie, weil es den Eltern an Geld fehle, keine Schule besuchen könne, obwohl sie dies gern möchte. Die Prinzessin sende hier eine ausreichende Summe, damit des Mädchens Wunsch, die Schule in Eisenach zu besuchen, erfüllt werden könne.

Und damit überreichte der Lakai den Leuten ein kleines Päckchen mit Geld.

So erfuhr denn des Waldhüters Kind zu seinem maßlosen Erstaunen, daß es die Prinzessin Auguste gewesen sei, die ihm den Strumpf fertig gestrickt habe. Die Kleine machte daraus nun auch ihren Eltern gegenüber nicht länger mehr ein Hehl und diese vergaben dem Töchterchen gern, daß es am Tage zuvor so leichtsinnig seine Pflicht versäumt hatte.

Von da ab ließen sie ihr Kind zu dessen größter Freude von einem älteren Fräulein in Eisenach, das eine Privatschule besaß, im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erteilen, und es war erstaunlich, welche guten Fortschritte das geweckte Mädchen machte.

Ehe die Prinzessin Auguste von der Wartburg nach Weimar wieder zurückkehrte, konnte sie dem Verlangen nicht widerstehen, sich persönlich davon zu überzeugen, wie es ihrem kleinen Günstling in der Schule gehe und ob dessen Lehrerin mit ihm zufrieden sei.